Ein Beitrag gegen den Fachkräftemangel

Die Schule Sachseln tauschte sich mit dem lokalen Gewerbe und den Parteien über Lösungen aus.

Welchen Beitrag kann die Schule gegen den Fachkräftemangel leisten? Dieser Frage ist die Schule Sachseln anlässlich eines Austauschs mit dem lokalen Gewerbe und den Parteien nachgegangen. Neben dem Zugang zur Berufsbildung auf der Sekundarstufe II liegt der Fokus auf der Einführung von schulergänzenden Tagesstrukturen.

Die Schule Sachseln sucht den Austausch mit dem lokalen Gewerbe, mit den Behördenvertretern und Entscheidungsträgern der Gemeinde. Um ihnen ein Bild über aktuelle Bildungsthemen zu vermitteln, hat der Schulrat zu einem Anlass mit dem Titel «Die Schule Sachseln im Dialog – unser Beitrag gegen den Fachkräftemangel» geladen. Der Einladung in den Mattlisaal sind rund 30 Personen nachgekommen.

Im Mittelpunkt des Abends stand die Frage, welchen Beitrag die Schule gegen den Fachkräftemangel leisten kann. «Unsere Schule hat die Aufgabe, allen Schülerinnen und Schülern grundlegende Kenntnisse und Kompetenzen zu vermitteln, damit sie ihren Platz in der Gesellschaft und im Berufsleben finden», erklärte Schulratspräsident Emmanuel Hofer. «Zudem haben wir die Verantwortung, dass die Schulabgänger eine Anschlusslösung finden, die zu ihnen passt und die sie mit Freude erfolgreich zu Ende verfolgen.»

Erste Erfahrungen in den Betrieben sammeln

Genau da setzt das Jugendprojekt «LIFT» an. Schülerinnen und Schüler können ab dem 7. Schuljahr an einem Wochenarbeitsplatz erste Kontakte zur Arbeitswelt knüpfen, Erfahrungen in einem Betrieb sammeln und bei regelmässigen Arbeitseinsätzen, zum Beispiel am Mittwochnachmittag, den Umgang mit Erwachsenen lernen.

Zudem werden im Modulunterricht spezielle Themen wie das Führen eines Telefongesprächs geübt. «Die Jugendlichen lernen dabei auch persönliche Fähigkeiten und Neigungen kennen», sagte Katrin Röthlisberger, Schulleiterin Zyklus 3, die das Projekt vorstellte und an der Schule Sachseln in Zusammenarbeit mit diversen Betrieben leitet. Fünf Schülerinnen und Schüler haben das Projekt in diesem Schuljahr abgeschlossen und ein entsprechendes Diplom erhalten. «LIFT» ist ein ergänzendes, freiwilliges Projekt zum Berufswahlfahrplan des Kantons Obwalden. Während der drei Jahre an der integrierten Orientierungsschule werden die Jugendlichen bestmöglich auf die Berufswelt vorbereitet. Doch wie steht das Gewerbe zu Projekten wie «LIFT», «Rent a Stift» oder «Meet a Boss»? Das wollte Moderator Jonas von Flüe im anschliessenden Podiumsgespräch von Jonas Wieland wissen.

Regierungsrat Christian Schäli, Jonas Wieland, Sabine Enderli und Claudia Dillier-Küchler (von links) diskutierten über das Thema Fachkräftemangel. Rechts Moderator Jonas von Flüe. Bild: PD

«Jedes einzelne Projekt hilft, dass Schülerinnen und Schüler den richtigen Beruf finden», erklärte der Präsident des Gewerbeverbandes Obwalden, der mit Regierungsrat Christian Schäli, Claudia Dillier-Küchler und Sabine Enderli über den Fachkräftemangel sprach. Lob für die Schule Sachseln gab es vom Obwaldner Bildungsdirektor Christian Schäli: «Das Projekt LIFT zeigt beispielhaft, dass Schüler in Sachseln bestmöglich auf die Berufswelt vorbereitet werden.

Die optimale Vorbereitung auf die Berufswelt ist ein Beitrag der Schule Sachseln gegen den Fachkräftemangel. Mit schulergänzenden Tagesstrukturen soll künftig zudem ein Beitrag für die Erschliessung des ungenutzten Arbeitskräftepotenzials geleistet werden. Schulpflichtige Kinder sollen am Morgen vor der Schule, über den Mittag und nach dem Unterricht professionell betreut werden. Die Sachsler Stimmbevölkerung wird noch diesen Frühling über die Einführung abstimmen. Claudia Dillier-Küchler hat die Initiative für schulergänzende Tagesstrukturen in Sachseln mitinitiiert und war viele Jahre im Gesundheits- und Sozialwesen tätig. Die zweifache Grossmutter erlebt hautnah, wie sich die Gesellschaft verändert. «Für meine Nichten ist es normal, dass sie arbeiten, obwohl sie Kinder haben – als meine Söhne noch Kinder waren, war das eher die Ausnahme», erzählte sie anlässlich des Podiums. Diesem Wandel soll unter anderen mit familienfreundlichen Betreuungsangeboten Rechnung getragen werden.

Kinder sollen professionell betreut werden

Sabine Enderli hat die Kindertagesstätte Kits in Sarnen mitaufgebaut. Die Sozialpädagogin wünscht sich, dass Frauen trotz Familie mehrere Tage pro Woche einer Arbeit nachgehen können und Kinder in Sachseln professionell betreut werden. «Doch die Arbeit muss sich auch lohnen.» Deshalb sei es wichtig, dass die Kinderbetreuung nach einem Sozialtarif abgerechnet werde.

Die vier Podiumsteilnehmer waren sich alle einig, dass die Schule Sachseln den richtigen Weg eingeschlagen hat und mit der Einführung von schulergänzenden Tagesstrukturen die Attraktivität der Gemeinde stärkt und damit einen Beitrag gegen den Fachkräftemangel leisten kann. *(pd)*

Letztes Rennen ausgetragen

Der Achermann-Stöckli-Ski-Cup wurde auf der Klewenalp beendet.

Rund 250 Kinder aus Nid- und Obwalden trafen sich zum Abschluss des Achermann-Stöckli-Ski-Cups auf der Klewenalp. Der Skiclub Beckenried-Klewenalp unter OK-Chef Ivo Zimmermann mit seinem engagierten Helferteam bot dem Skinachwuchs am Ergglenhang bei sehr guten Pistenverhältnissen ein faires Rennen. Es wurde als Combi-Race ausgetragen, einer Mischform von Riesenslalom und Slalom, ausgeflaggt von Sibylle Durrer und Markus Vallata.

Der Medaillenspiegel zeigt die Skiclubs Beckenried-Klewenalp, Engelberg, Buochs und Büren-Oberdorf in Front. Die schnellsten Zeiten auf der kleinen Piste fuhren Eli Staub und Lino Amstad. Im Combi-Race der älteren Kategorien waren Zoé Murer und Nico von Holzen die Schnellsten.

Thomi Zumbühl, Cup-Koordinator NSV, und Michi Achermann, Rennsponsor, schauen zufrieden auf die 22. Saison des Kindercups zurück, der damals von Walti Odermatt (Vater von Marco Odermatt) und Peter Achermann initiiert wurde. Trotz schwieriger Verhältnisse konnten in diesem Winter drei Rennen durchgeführt werden.

Den organisierenden Clubs Buochs/Emmetten, Stans/Engelberg und Beckenried-Klewenalp winden sowohl Zumbühl wie auch Achermann ein Kränzchen. Sie hoffen, dass sich auch in Zukunft Clubs und Organisationskomitees finden werden, um den Kindercup, der für die Nachwuchsförderung in den Vereinen und im Kantonalverband eminent wichtig ist, weiterführen zu können. *(pd)*

Ein letztes Mal starten die Kinder aus Nid- und Obwalden beim diesjährigen Achermann-Stöckli-Ski-Cup. Bild: PD

Rangliste: Knirpse Mädchen: Lina Geisser, Celine Arnold, Seraina Häcki, alle Engelberg. Knirpse Buben: Dario Matter, Engelberg, Gianin Lietha, Buochs, Dario Oggier, Engelberg.Piccolo Mädchen: Eli Staub, Flüeli-Ranft, Léane Konrad, Beckenried, Paula Bucheli, Engelberg. Piccolo Buben: Lino Amstad, Tim Ambauen, Sämi Durrer, alle Beckenried. Mini Mädchen: Luna Imholz, B-Oberdorf, Estella Jost, Horw, Delia Rohrer, Giswil. Mini Buben: Johnny Russi, Buochs, Finn Metzger, Beckenried, Linus Schmidli, Engelberg. Kids Mädchen: Zoé Murer, Beckenried, Leandra Zimmermann, B-Oberdorf, Linda Käslin, Beckenried. Kids Buben: Gian Flury, Buochs, Rian Michel, Melchtal, Christoph Raderbauer, Buochs. Teeny Mädchen: Mia Imholz, B-Oberdorf, Jana von Rotz, Melchtal, Sara Matti, Buochs. Teeny Buben: Nico von Holzen, Buochs, Niklas Christen, Beckenried, Lukas Zurkirch, B-Oberdorf.

Ein gelungener Saisonstart

Bei der OLG Nidwalden+Obwalden geht es wieder los. In Winterthur gab es grad zwei nationale Läufe zum Auftakt.

Klaus Joller-Graf

Die ersten Orientierungsläufe der neuen Saison werden immer mit besonderer Spannung erwartet. Gewisse Athletinnen und Athleten stecken noch im Aufbautraining, andere hoffen, die Form auf Langlaufskiern gut konserviert zu haben. So sind alle gespannt, wo sie im Vergleich mit den Konkurrentinnen und Konkurrenten stehen.

Am vergangenen Wochenende gab es rund um Winterthur gleich zwei nationale Läufe, bei denen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit den besten der Kategorien messen konnten. Am Samstag wurde auf dem Hegiberg ein Mitteldistanz-OL ausgetragen. Der Mittellandwald wartete mit unterschiedlich gut belaufbaren Partien auf. So galt es immer abzuschätzen, ob sich Querlaufen lohnen könnte oder ob doch besser das dichte Wegnetz genutzt werden sollte.

Ein Podestplatz für Tschümperlin und Battaglia

Besonders gut gelang dies Peter Tschümperlin, der selbst sehr gespannt war auf diesen ersten Wettkampfeinsatz. Dieses Jahr hat er die Altersgrenze zu den Senioren erreicht und startete damit in der Kategorie der 35- bis 40-jährigen Herren. «Den Lauf empfand ich technisch als nicht sehr schwierig. Und so versuchte ich, mich auf den Wegstrecken läuferisch stark zu pushen», fasste der Neo-Senior seine Laufstrategie zusammen. Und dass das genau das richtige Rezept war, zeigt die Rangliste: Mit fast zwei Minuten Vorsprung dominierte er seine Kategorie.

Einen weiteren Erfolg für die OLG Nidwalden + Obwalden (OLG NOW) gab es auch bei den jüngsten Seniorinnen. Tschümperlins Ehefrau Annina Battaglia startete hervorragend in die neue Saison und lag beim vierten Posten sogar in Führung. Dann passierte ihr aber ein Fehler, welcher sie zweieinhalb Minuten kostete, und sie fiel in der virtuellen Rangliste auf den vierten Platz zurück. Sie steckte den Fehler aber sehr gut weg und kämpfte sich zurück in die Podestentscheidung. Dank eines makellosen Schlussteils erreichte sie den zweiten Rang.

Lange ausruhen konnten sich die Athletinnen und Athleten nicht. Am nächsten Tag wurde im WM-Gelände von 2003 auf dem Eschenberg ein Langdistanzrennen ausgetragen. Für das Topergebnis im Palmarès der OLG NOW sorgte Christine Gathercole. Von Beginn an lief die Hergiswilerin bestechend und liess der Konkurrenz keine Chance. Die laufstarke Athletin gewann das Rennen bei den Damen A kurz mit einem Vorsprung von fast zweieinhalb Minuten. Wie am Vortag konnte sich Annina Battaglia bei den Damen 35 wiederum aufs Podest stellen. Damit zeigte sie sich mehr als zufrieden: «Das war sicher wieder ein solider Lauf, und es hat sehr Spass gemacht.» Mit einem zweiten Platz bestätigte sie ihre gute Form deutlich.

Ein sehr guter Einstand bei den Senioren

Lange hatte es ausgesehen, als werde auch Peter Tschümperlin wieder reüssieren. Bis zum neunten Posten hatte er sich bereits einen Vorsprung von einer Minute herausgelaufen. Dann passierte ihm aber ein Fehler. «Ich habe mich spontan entschieden, den Posten zehn etwas anders anzulaufen als ursprünglich geplant. Als ich vom Weg weglief, merkte ich, dass mir nicht ganz klar war, wie ich vorgehen wollte.

Prompt verpasste ich den Posten und musste mich weiter hinten auffangen und kam erst mit einer Zusatzschlaufe zum Kontrollpunkt.» Und auch wenn er ab Posten zehn bis ins Ziel wieder die schnellste Zeit lief, so musste er sich in der Endabrechnung doch mit dem dritten Platz begnügen. Dennoch zieht Peter Tschümperlin ein positives Fazit: «Das war sicher ein sehr guter Einstand bei den Senioren!»